



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

180 (21.4.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-394405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-394405)

# Neue Mannheimer Zeitung

Druck- und Verlagsanstalt: 7701111177, Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,50 RM, wozu 30 Pfg. Trägerlohn, in unseren Verkaufsstellen abgeholt 1,20 RM, durch die Post 1,30 RM, einseitig Postbezugspreis. Druck- und Verlagsanstalt: 7701111177, Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,50 RM, wozu 30 Pfg. Trägerlohn, in unseren Verkaufsstellen abgeholt 1,20 RM, durch die Post 1,30 RM, einseitig Postbezugspreis.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 240 51, Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 00 - Trabantenschrift: Romajelt Mannheim

Abzugspreis: 22 mm breite Millimeterzelle 9 Pfennig, 10 mm breite Logarithmizelle 60 Pfennig. Die Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise, Abrechnung gültig bis die Anzeigen-Verträge Nr. 7. Bei Preisvergleichen oder Konkurrenz wird keinerlei Rücksicht gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbereich Mannheim.

Ausgabe B 7 Ausgaben 1,50 RM im Monat + 30 Pfg. Trägerlohn

Mittwoch, 21. April 1937

148. Jahrg. - Nr. 180/181

# Der Treuschwur der 750 000 für Adolf Hitler

## Die Eidesleistung auf dem Königlichen Platz

Rudolf Hess' Mahnung: Hacheiferer des Führers und Diener des Volkes zu sein

München, 20. April.

Der Geburtstag des Führers erreichte seinen Höhepunkt und zugleich seinen Höhepunkt am Dienstagabend mit der feierlichen Vereidigung auf dem Königlichen Platz in München. 700 politische Leiter der Bewegung und 1000 Frauen der NS-Frauenenschaft standen, ausgerichtet auf die ewige Wache, 6500 Männer und Frauen der Wehrmacht, die in der Ausstellungshalle auf der Theresienhöhe.

Viele Tausende waren es im Traditionsraum und Hunderttausende in all den anderen Sälen des großen neuen Reiches, die aufgestellt in Reich und Blut und aufnahmefähig zu einem einzigen riesigen Volk des Wandens und des Willens, in der gleichen Stunde dem Führer treue Eidesleistung schworen und das heilige Gelübnis ablegten, ihre ganze Kraft, jeder an seinem Platz, dem Führer und Volk zu weihen.

### Die Schwurfeier:

Eine weisevolle Stimmung liegt über dem königlichen Platz. Die Töne der acht Orgeln tönen in den Ehrentempeln geben ihr völliges Licht auf die gesamte Festtag der 10 Witzungen der Bewegung. Über dem weiten Forum hinter die Wand der beiden Reiches, zwischen den Ehrentempeln erhebt sich eine imposante Rednertribüne mit Front zur Mittelstraße des Platzes. Vor den Vorlesern sind die Tribünen für die Ehrenmitglieder und auf deren Freitreppe sind die Plätze freigeblieben für die Bevölkerung, die schon lange vor Beginn des feierlichen Aktes Platz an Platz sucht.

### Der Aufmarsch:

Stärke der SA, des NSKK, der SS, ziehen durch das breite Tor der Krongärten ein. Die 700 politischen Leiter, die unbewachten Soldaten des Führers, marschieren an. An die 2000 Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen füllen den königlichen Platz. Hitler-Jungen, die das gewaltige Forum zu beiden Seiten säumen, entzünden die Fackeln. Eine leuchtende Fackelwand flodert über die Tribüne umhüllt das große Reich. "Germanische Hiltchen!" hallt es über den Platz, zum Mittelgang rechts und links um! Die Krone reden sich zum nächsten Himmel, Reichsmusik erklingt: Durch das Mittel der Propädeuten ziehen die Fackeln und Standarten ein. Die Wackelklänge verhallen. Die Ehrenformationen nehmen wieder Front zur ewigen Wache. Mit ihrem "Heil Hitler!" begrüßt der stellvertretende Leiter des Traditionsraums, Otto Rippold, die angeordneten Kampfer und Kameradinnen der Bewegung und erhebt dann das Wort zu einer Ansprache, in der er den Führers gedenkt!

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess begrüßt sie langsam in Begleitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Generalsekretärs des Traditionsraums Adolf Wagner über das weite Forum zur Tribüne. Unter den Klängen des Präsenzermarsches schreitet er vor den Ehrentempeln die Front der aufgestellten Ehrenformationen ab.

Darauf meldet Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Stellvertreter des Führers 111018 Politische Leiter und 100015 Frauen, Kameradinnen, Kameraden und Kameradinnen der Bewegung und angeordneten Verbände zur Vereidigung im ganzen Reich angetreten.

Dann spricht der Generalsekretär des Traditionsraums Adolf Wagner und eröffnet die feierliche Handlung mit dem Gruß an den Führer.

Kameraden, Kameradinnen! Als Generalsekretär des Traditionsraums der nationalsozialistischen Bewegung grüße ich euch, die ihr auf diesem königlichen Platz in München im Ansehn der ewigen Wache angetreten seid. Mein Gruß Klinge aber weit hinaus in das weite große deutsche Land zu all den Männern und Frauen, die dort wie hier bereit sind, durch

den Eid in die Hand des Stellvertreters des Führers der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei den übertragenden und bedeutungsvollen Schritt ihres Lebens auf dieser Erde zu tun.

Pach der Ansprache des Generalsekretärs nimmt der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort. Er führt an:

Meine deutschen Männer und Frauen, Parteiarmeen und Parteigenossinnen! Parteigenosse Rudolf Hess, vor Ihnen hier haben angetreten 750 000 Menschen, Männer und Frauen, die hier heute einen Eid vor Ihnen ablegen wollen.

Diese Männer und Frauen glauben, was die Partei sie lehren zu glauben. Diese Männer und Frauen glauben, die die Partei ihnen vorlegt. Diese Männer und Frauen, die heute den Eid an den Führer in Ihre Hand legen wollen, sie bekennen: Wir glauben an Adolf Hitler. Wir glauben an einen Herrgott im Himmel, der uns führt, leitet und lenkt und der uns Adolf Hitler gesandt hat, damit er Deutschland und das herrliche Volk der Deutschen zum Licht, zur Freiheit und zur Freude führen wird.

## Rudolf Hess' feierliche Vereidigungsrede:

Dann spricht Rudolf Hess:

Deutsche Männer und Frauen!

In den wehigen Jahren, in denen diese Eidesleistung feierlich vorgenommen wird, ist der Brauch nun schon in den großen Sälen, in den Ausdrucksformen Tradition geworden. Tradition ist der Aufmarsch hier auf dem königlichen Platz. Tradition die einleitenden Aufmärsche auf dem Platz, die sich überall im Reich zu Plätzen der nationalsozialistischen Bewegung entwickeln haben. Tradition geworden ist damit der Ruf nach dieser Eidesleistung.

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen! Ich fordere euch das Treuegelübnis ab vom königlichen Platz im Traditionsraum der Bewegung aus, angelehnt der Gefallenen, die in ihrem Ehrentempel Wache halten am Braunen Haus. In Erinnerung gedenken wir der Toten:

Seid ihr Fackeln!  
Wir gedenken der Gefallenen vom 9. November.  
Wir gedenken eines Hart Weibel, eines Herbert Korten, eines Wilhelm Wulff, und all der vielen anderen, die ihr Leben ließen für das nationalsozialistische Deutschland. Wir gedenken heute insbesondere an dem in Buenos Aires fern der Heimat ermordeten Parteigenossen Nieble.  
Unser Treu ist die hohe Gewissheit: Sie haben nicht umsonst. Unsere Toten haben ihr Leben, auf das Deutschland lebt.

Und Deutschland lebt.  
Solange aber Deutschland lebt, leben auch ihre Namen fort, in Deutschland.  
Die Fackeln hoch!

Ihr, die ihr nun durch euren Eid eingetreit werdet in das Führertum der NSDAP, seid euch bewußt: Nicht die Rechte sind das Wesentliche am Amt, das Wesentliche sind die Pflichten. Die Rechte werden euch gegeben, um euch die Erfüllung eurer Pflicht zu erleichtern. Nicht die Uniform ist das Wesentliche, das Wesentliche ist das Herz darin. Nicht die Abzeichen sind das Wesentliche, sondern der Charakter. Nicht der Titel, nicht der Rang stehen euch auf die Dauer aus, sondern euer Haltung und die Frucht eures Willens. Die höchste Autorität, die je einer in Deutschland besaß, ist ein Mann ohne Titel, ohne Rang, ein Mann im schlichten braunen Rock, ein Mann aber, der etwas war und eines ist: Führer.

Führer in seinem Wesen, Führer in seiner Haltung, Führer in seinem Verantwortungsbewußtsein, Führer in der Dinge an sein Werk. Ersetzt euch ihr danach Führer zu sein in euren Wesen, in eurer Haltung, in eurer Verantwortungsbewußtsein, in eurer Dinge an das Werk Adolf Hitlers.

Der Weg zur wahren Führerschaft ist ein schwerer Weg. Aber dann, wenn er euch besonders schwer zu sein scheint, denkt daran, wie unendlich viel schwerer der Weg war, den Adolf Hitler gehen mußte. Wie leicht ist euer Weg hieraus.

Das gegen den Führer wirkt, wirkt heute für euch.  
Die Gewalt, die gegen ihn handet, helfen euch. Der Führer selbst gibt euch von seiner Kraft. Seine Autorität führt eure Autorität. Erweicht euch dessen würdig!

Seid euch bewußt, daß die Haltung jedes einzelnen von euch wiederum zurückwirkt auf die Autorität des Führers.  
Gute Haltung, euer Willen ist wesentlich für die Stimmung im Volk, für die Bereitschaft des Volkes, freudigen Gehorsam dem Führer zu folgen.

Seid ihr vorbildlich, so erleidet ihr dem Führer sein Wirken und sein Wesen. Seid ihr schlechte Unterführer, erleidet ihr es ihm.  
Hüthet euch nicht als Vorgesetzte, hüthet euch als Vertrauensleute des Volkes.

Seid euch dessen bewußt: Nach einem Wort des Führers dient ihr dem unabhängigen Volk der Welt! Es ist das Volk, das nach tiefstem Hart, nach höchster Not wie kein zweites sich bekennt hat zu seiner Ehre und zu dem Führer, der ihm seine Ehre widergab.  
Seht in jedem Volksgenossen zuerst den Arbeiter für unser Volk, den Beschützer des Volkes. Seht in jeder Volksgenossin die Mutter der Kinder unseres Volkes.

Ihr sollt Diener sein dieses Volkes. So wie der Führer ist als erster Diener dieses Volkes. Bei euch soll jeder Volksgenosse seine Sorgen lassen können. Bei euch soll jeder Volksgenosse sich Rat suchen können.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

## Die neueste Sensation

Mannheim, 21. April.

Die Welt, einschneidend gesagt: der Teil der Welt, der an dauerndem Mißverständnis zwischen Deutschland und den übrigen Mächten interessiert ist, hat eine neue Sensation erlebt: Deutschland will sich mit Rußland verständigen! Der antisowjetische Kurs in Deutschland soll abgeblasen werden! Die antisowjetische Zusammenarbeit mit Sowjetrußland wieder aufgenommen werden!

Um Gründe für diese Behauptung ist man nicht verlegen: Hat nicht der Führer mit Venediktow verhandelt? Was liegt näher, als daß er sich vom Herrscher des Weltreiches der "belebten" lassen, daß Deutschland einen "Zweitkontinent" nicht mehr riskieren könne und daher mit Rußland wieder Verbindung aufnehmen müsse? Nach Ansicht der Pariser und leider auch eines Teiles der Londoner Presse gab es wirklich kein anderes Thema zwischen den beiden Männern zu bereden! Damit die Sache glaubhafter klinge, unterbaut man sie mit ein paar weiteren Sensationen: man weiß zu melden, daß neben Venediktow auch die Generale der Wehrmacht beim Führer vorfällig geworden seien und eine Revision des antisowjetischen Kuriers verlangt hätten! Und wenn das noch nicht genügt, den mag vielleicht die Wehrmacht überzeugen, daß umgekehrt auch sowjetische Generale sich in Berlin eingefunden und ihre Zusammenarbeit mit der deutschen Wehrmacht freundschaftlich angeboten haben!

Die Kombinationen gehen aber noch weiter: Hat nicht Dr. Schacht kürzlich in Brüssel eine Rede gehalten, in der er betonte, daß Deutschland zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit allen Staaten bereit sei? Was sollte das wohl anderes sein, so kombiniert die sich so kluge ausländische Presse, als ein verschleierte Angebot an Sowjetrußland zu wirtschaftlicher und in der Folge davon natürlich auch politischer Zusammenarbeit? Für den, dem diese Kombination ein bißchen weit hergeholt erscheint, hält man eine neue effektvolle Enthüllung bereit: Die deutschen Industriellen sollen in einer Besprechung mit Adolf Hitler dringend vom Führer Wiederherstellung des alten vertrauensvollen Verhältnisses zu Sowjetrußland gefordert haben!

Da aber eine einseitige Aktion wenig plausibel erscheint, muß man natürlich auch eine russische Bereitwilligkeit konstruieren, wenn schon die ganze Weltgeschichte Hand und Fuß haben soll. So erklärt man denn in Paris und London, daß der deutsche Antrag nach Wiederaufnahme der bei Moskau aufrecht berechnendes Wohlwollen ruhe. Rußland füßte sich in der Janne des Dreißigsten Kom-Berlin-Tollie durchaus nicht wohl und habe ein großes Interesse, diese Dreifrontenstellung zu durchbrechen. Wenn Hitler seine Stellung zu Sowjetrußland jetzt zu revidieren einwilligen sei, dann sei Moskau gewillt, sich eine solche Annäherung auf etwas folgen zu lassen.

Von dieser Voraussetzung aus ist es dann nicht schwer, z. B. die Abberufung des bisherigen sowjetischen Botschafters in Berlin, Zarig, als einen Akt staatlichen Entgegenkommens an Deutschland zu konstruieren. Besonders tüchtige Kombinationen gehen sogar ein Stück weiter und spekulieren, daß Stalin seinen Außenminister Litwinow, der rechtens wegen seiner jüdischen Abstammung und zweitens wegen seiner skroffen antideutschen Einstellung persona ingratisissima bei Deutschland sei, demnächst abberufen und durch den feinsinnigeren bisherigen Pariser Botschafter Potemkin ersetzen werde.

Außerdem: haben nicht bei den letzten Sänderungsaktionen in Rußland ein paar jüdische Führer daran glauben müssen? Warum, wenn nicht Stalin im Interesse seiner künftigen guten Beziehungen zu Hitler-Deutschland seine "jüdische Bevormundung" abschaffen wolle?

So begegnen sich, und das ist der triumphierende Schluss all dieser journalistischen Prosopon, Deutschland und Sowjetrußland im gemeinsamen Interesse einer künftigen und gründlichen Normalisierung ihrer beiderseitigen Beziehungen, und die Welt müsse sich wieder einmal auf ein offenes oder verheißenes deutsch-russisches Zusammenwirken mit seinen ganzen weltlichen Folgen gefaßt machen!

Was man auf die Wiederlegung dieser Gerüchte viel Worte verwenden! Man muß es nicht, wenn man weiß, woher diese Gerüchte kommen!

## Die große Parade



Die große Parade der Wehrmacht auf der Theresienhöhen-Gelände in Berlin, am 10. April 1937. Die Parade, der Marsch und der Schwur der 750 000 Mann.



# Die Stadtseite

Mannheim, 21. April.

## „Danfopfer der Nation 1937“

Nicht auf die Größe der Spende kommt es an, sondern auf den Willen, zu beweisen, daß die in der Gemeinschaft aller Deutschen mitwirken will, neue Werte zu schaffen und neue Werte zu bauen. Was der Deutscher, ein Opfer bringt, wird nicht mehr, wie in den Jahren der Schmach, umsonst sein. 748 Gildertischen konnten aus der vorjährigen Danfopferaktion für Kriegspolter und Hinterreife geschaffen werden. Dieses wundervolle Werk weiter auszubauen und zu vollenden, soll das schönste Geschenk für unseren Führer sein.

## Stadtführungen wirken sich gut aus

Wir konnten kürzlich von einem regen Besuch Mannheims durch Reisegaststätten berichten, deren Betretung vom Verkehrsverein übernommen wird. Auch in den letzten Tagen sind wieder mehrere Gruppen auswärtiger Besucher angeführt worden, darunter eine englische Hochschullehrerin, die ungarischen Weltberufener und ein 150 Mann starker Trupp des Reichslandwehrstandes Frankfurt, der beabsichtigt, in den kommenden Monaten mehrmals mit 100 Angehörigen nach Mannheim zu kommen.

Besonders erfreulich ist, daß täglich neue zahlreich Anfragen und Anmeldungen für kommende Besuche einlaufen, besonders von auswärtigen Schülern, von denen wir in nächster Zeit verschiedene erwarten dürfen. Auch die 170 Mann starke Belegschaft eines Camminer Werkes wird aufsuchen.

Der Mannheimer Verkehrsverein ist es auch gelungen, auswärtige Verkehrsvereine für auf in interessanten, von denen mehrere mit größeren Reisetrupps in Kürze bei uns eintreffen werden. Es ist also damit zu rechnen, daß Mannheim auch in den kommenden Wochen einen starken Fremdenverkehr hat, der sich auch für das Gaststättengewerbe und unsere Geschäftswelt belebend auswirkt.

# Ein Höhepunkt deutschen Filmischaffens

„Der Herrscher“ mit Emil Jannings in den Alhambra-Lichtspielen

Kein Inhaltlich lehnt sich dieses ungewöhnliche Schauspiel an Gerhart Hauptmanns spätes Schauspiel „Der Sonnenschein“. Doch was dort ein in der Schäre privater Daseins gehalten ist, hat man hier versucht, zeitgemäß auszusprechen. In Frage steht nicht mehr die persönliche Freiheit, sondern die Verantwortlichkeit der Gemeinschaft. Das hat die Regisseure des Drehbuchs — Udo von Harbou und Curt J. Braun — voran, auf manche intime Feinheiten des Bühnenstücks zu verzichten, um dafür vor allem einen positiven überlegenden Ausklang der Filmhandlung einzuschleusen.

Klausen Clausen, dem Gründer und Leiter eines großen Industrienterminiums, geschieht es, daß er — inmitten eines recht bunten Familienkreises innerlich vereinsamt — durch seine junge, schillernde Sekretärin neue Lebensfreude und ein unerwartetes hohes Berufsgefühl erfährt und schließlich nur das Mädchen in seiner weiteren Frau machen will. Dieser überraschende Schritt des alten Herrn, den seine Umgebungs inogebens für längst pensioniert hält, handelt den Vorwurf der Nach- und leeren Verwandtschaft zu beständig widerstands auf und gibt ihr Gelegenheit, die Würde ihres Charakters gründlich zu erhellten. Clausen durchlebt ein hohes Inferno, dessen Reizung der Versuch ist, ihn zu entmündigen. Doch er überwindet es auch, daß Josef Peters, jenes junge Mädchen, ihn durch freien Willen aus dem Konflikt lösen will, und gewinnt die innere Freiheit, die ihn über jegliche Klassenverhältnisse hinwegsetzt zu einer neuen Verbundenheit mit Werk und Volk, dem er die Zukunft seines Unternehmens anvertraut.

Der Film ruht ganz und gar auf den tragfähigen Schultern von Emil Jannings. Seine meisterhafte Gestaltungskraft gibt dem Geschehen über jede

40 Jahre alt wird heute an der neuen Fesler Haas, der in der Kaiserhof-Siedlung, Mannheimer Straße 111, wohnt. Herr Haas, der seit 30 Jahren Besitzer der FWH ist, liegt 3. Ebene wie seine Gattin Frank im Theresienkrankehaus. Mit unseren Glückwünschen verbinden wir den Wunsch für baldige Genesung.

Geburtsstagskinder. Der RWA „Lindenhof“ brachte seinem langjährigen aktiven Mitglied Malermeister Albert Schmidt, Meerlathstraße 4, ein Geburtsstagskinder dar. Der gesamte Chor erfreute den Jubilar mit vier Heuböden, und Vereinsführer Walter hielt eine herzliche Ansprache. Dem Geburtsstagskind wurde eine schöne Ehrenspende überreicht.

Zimmerbrand am Abend. Kurz nach 11 Uhr wurde gestern die Feuerwehr nach R 4 gerufen, da in einer Wohnung ein Zimmerbrand entstanden sei. Als sie anrückte, war aber die Gefahr bereits beseitigt. Das Feuer auf dem Badboden war überdeckt und hatte sich teilweise entzündet. Der sich entwickelnde Qualm bedrohte den Wohnungsinhaber fast. Er bekam es mit der Angst zu tun und rief Hilfe herbei. Hausbewohner bedrohten den Schaden schnell und beruhigten den Hausbesitzer. Obwohl die Feuerwehr schon nach wenigen Minuten wieder abrückte, hatten sich im Rauchdunst mehrere hundert Menschen eingefunden, die aber — glücklicherweise — nicht auf ihre Schwarzrechnung kamen.

Wichtig für Theatermitglieder der RKG-Kultur-gemeinde. Die im Hoftheaterplan für 28. April angekündigte Vorstellung „Prinz Caranto“ wurde auf Dienstag, den 27. April verschoben. Sie bitten die hierfür in Frage kommenden Mitglieder mit den Abteilungen: 230-235, 231-236, 230-235, 234-237 von der Veranlassung Kenntnis zu nehmen.

Offiziere können an AbD-Reisen teilnehmen. Die der Reichsregierung beauftragt, ist mit der RKG „Kraft durch Freude“ vereinbart worden, auch Offizieren und Wehrmachtsoffizieren im Offiziersrang die Teilnahme an AbD-Reisen zu gestatten. Offiziere und Beamte sowie deren Familienangehörige reisen zu den gleichen Bedingungen wie andere Fahrgäste. Es besteht für Offiziere und Wehrmachtsoffiziere, die von der Befähigung Gebrauch machen, die Möglichkeit, nach Ermessen und Vermögen bestimmte Beiträge bis zur Höhe der Reisefrühen als sogenannte Patengelder einzusetzen. Ein Antrag hierzu besteht nicht. Die dadurch anfallenden Mittel haben den Zweck, bedürftigen und würdigen Soldaten die Teilnahme an AbD-Reisen zu ermöglichen.

Klasse und macht die Überlegenheit völlig gewöhnlich, mit der dieser Maßstab Clausen seine Umgebung übertrifft. Wie immer erschütter Jannings am härtesten wenn sich aus seiner vorwärtigen Mannlichkeit das verbotene sexuelle Verbot offenbart löst: So in jener Szene, da er Josef Peters um ihre Hand bittet, oder da er seinem Sohn Wolfgang das Urteil spricht. Man kann nicht sagen, daß Jannings die anderen Darsteller an die Hand spielte, — der Abstand zwischen ihm und diesen ist im Einklang mit dem inhaltlichen Geschehen.

Dabei sind es alleamt vortreffliche Männer und erprobte Kräfte, die als kindlicher Geldentwerfer, reizen um Clausen freisen wie Planeten um eine Sonne. Radau Koppenhauer, falkenmäßig eifrig in ihrer Gemeinheit. — Paul Wagner, schwächlich intellektuell und jüngerlich verlegen sein. — Herbert Hüner, Kruppel, dumm und froh. — Rache Haas, schön und leer. — Gilda Kordler, schön, verlogen und beständig in Selbstverneinung. — Hannes Steiner kommt nicht zu eigenem Profil. Eine Sonderleistung der vorwärts sehr zweideutige, überhöht schmalzige Rechtsanwältin von Harald Paulsen. Von diesem Juxtel der überverwandten Parastien muß sich die Sekretärin Julia Peters wirklich abheben. Marianne Hoppe läßt glauben, daß ihre schillernde Natur, ihr eindeutiger Selbstverneinung auf Klausen Clausen wie eine Erlösung wirkt. Gleich ihr sehr unmaßstäblich der zuckrige Dr. Rutke des Walter Werner.

Bei Oertzen, der für die Regie zeichnet, hat man verstanden, die dunkleren Werkstoffe zu nutzen, die ein Unternehmen wie die „Gutshausgasse“ bietet. Als Ganzes erlebt man einen Höhepunkt des deutschen Filmischaffens von unerhört hoher Darstellungsstärke.

Emil Jannings

## Mit dem Odentwaldklub an die blühende Bergstraße

Steinwanderung nach Schriesheim/700 Wanderer trafen sich

Ein billiger Sonderzug der ODB brachte über 800 Mitglieder nach Heidelberg. Die Führer Brod, Epp und Jannig hatten es vortrefflich verstanden, die Wanderwege so reizvoll zusammenzufassen, daß auch die Wanderung in verträumten Gebieten zu einem lebhaften Erlebnis wurde. Hatte schon der Blick von der Mönchsberghöhe ein herrliches Bild geboten, so war die Aussicht von der Knieleber (172 Meter) über die Forstberge des Odentwalds hinab in die Ebene ganz überwiegend schön. Und als wir dann auf unser begünstigten Wildwegen schließlich hinab zur Steinwandlung kletterten, da lag der gezeichnete Garten Deutschlands in seiner vollen Blütenpracht unter uns.

Feiner war diese Gelegenheit des Schauens mit fern; denn hüde Regenwolken verbieten den weitesten Ausblick ins Freie. Und das war sehr bedauerlich, auch aus einem andern Grunde. Denn in Schriesheim fand ein Wandertreffen statt, in dem aus 20 Ortsgruppen des Odentwaldklubs über 700 Wanderer eingeladen hatten. Die im Schloßhof geplante Rundschau mußte in den Saal der „Wald“ verlegt werden, wo kaum die Hälfte der Gäste unterkommen konnte.

Ortsleiter Schumann-Schriesheim, der sich um das Zustandekommen der Steinwandlung viele Mühe gegeben hatte, begrüßte die Wanderer herzlich und wies auf die Bedeutung der Zusammenkunft hin. Der Vorstand des Bezirksvereins, Vog, hob die Höhe hinaus der Gemeindevorstellung und des

Bezirksvereins willkommen, worauf Oberlandesdirektor Klippner-Darmstadt als Vertreter des Hauptverbandes des Gesamtclubs eine prächtige Rede hielt über die Bedeutung und den Zweck der Wandervereine. Sie haben in mehr als 100jähriger Tätigkeit das schöne Wandern gepflegt und dadurch gefördert, daß sie Wanderwege angelegt und mit Nachrichten versehen haben. Sie haben Quellen lassen lassen, Hüften und Täler erdacht und haben vor allem von jeder den Geist der Kameradschaft und der Volksgemeinschaft gepflegt. Sie dienen der Heimat und dem großen deutschen Vaterlande und sind auch heute nicht überflüssig. Das zeigen uns die Worte des Vorsitzers Wächter, der ihre besten Bestrebungen voll anerkennt. Sie nicht wissen will und daher zu ihrer Unterstützung anfordert. Mit dem Trennenentnis zur deutschen Heimat, zum deutschen Volk und seinem Führer Adolf Hitler Hing die feierliche Ansprache aus.

Erfreulich war es, daß auch die Gemeinde Schriesheim tätigen Anteil an der Rundschau nahm. So hatten der Ortsverein „Eintracht“ durch seine Obere, die ODB, durch reizende Vorklänge und der Aufstieg der RWA, durch Fortzug volkstümlicher Weisen, darunter des Schriesheimer Liedes, durch tolle Märsche und Tänze wesentlich zur Verschönerung des Festes beigetragen. Im Schluß erließen noch der schloßführende Vorsitzende des Gesamtclubs, Dr. 1904-Darmstadt, und forderte in lebhafter Ansprache zur Treue am Klub und an seinen besten Bestrebungen auf.



Doppelt fermentiert  
4s

Diese Cigarette bietet ein überzeugendes Beispiel dafür, bis zu welcher Vollkommenheit der Fachmann eine Tabakqualität durch die Mischungskunst zu entwickeln vermag.





# Süsse Kunst - hoch in Gunst!

Zur Generalversammlung der Einkaufsgenossenschaft der badischen Konditoren und Obermeister-Tagung der badischen Konditoren-Innungen am 21. und 22. April 1937

## Mannheimer Zuckerbäcker von einst

Zuerst ein Stück bayerischer Pracht des Mannheimer Schlosses hängen diese beiden Bilder: ansetzen wie ein Staatsminister, mit goldgestickter, weißer Alarweste und blauledernem Hederock der Ratsherr — aber wie man damals sagte: der Salzverwandte und Konditormeister Johann Georg Schaeffer, und daneben, nicht minder selbstbewußt haltend, verheiratet seine Ehegatte, die Frau Maria, ein verträgliches Paar, dem es auf die Insel Dürckdorff le Vinmond als Douceur für den Herrn Hofmaler Johann Wilhelm Hoffmann nicht angekommen sein mag. Freilich war man ja auch wer und befah als anerkannter Meister der hohen Kunst selbst unter Fürsten und Herren der kaiserlichen Residenz schon vom Vater der seinen geringen Namen. Der hatte noch als erster „Hofkonditor“ alten Stiles bis Anno 1730 die Stelle eines pfalz-südbadischen Hofkonditors bekleidet, wie ja die edle „Canditorie“ ursprünglich überhaupt keineswegs ein Handwerk im üblichen Sinne gewesen ist, sondern für vorzugsweise als Viehhändler weiter und höher herabgefallen in den üppigen Sälen holländischer Fürstlichkeiten entwickelte. So finden wir denn auch welche, schweizerische und deutsche „Hofkonditore“ unter dem Ingebinde der fürstlichen Hofhaltung in den verschiedenen „Hof- und Staatskellern“ der Mannheimer Anstalt-Theodor-Seit angeführt. Um 1790 ist es ein Philipp Borstberg und einige Jahre später ein gewisser Louis Adam, der mit Unterstützung von zwei Weibern, zwei Weibchen und einem Lehrlingen die „Zuckerbäcker“ für seiner Durchlaucht Tadel zu betrauen hat.

Aber in einer Stadt wie Mannheim, wo zu jener Zeit auch die wohlhabend gewordenen Bürgerkassen beiwährend den wellläufigen Lebensstil des Hofes in vieler Hinsicht übernommen hatte, fand ein tüchtiger Zuckerbäcker auch außerhalb der fürstlichen Küche sein Brot. So sehen wir den Meister Schaeffer seit 1770 als Hausbesitzer in D 2 14, neben der „Neuen Holz“, sein Gewerbe treiben, und da er durch seine Frau mit der angelegenen Ratsherrn-Familie Treumelins verwandt geworden ist, fällt ihm einige Jahre später im Erbgang auch noch das holländische Weiterläufige Anwesen in A 1 1 zu. Im Jahre 1779 finden wir ihn unter den ersten Stammvätern des Mannheimer Rational-Bezirks in der gleichen Parterre-Loge wie der Minister von Oberndorff und der Geheimen Staatsrat Schaeffer von Siengel, der übrigens in seinen

Lebenserinnerungen einige hübsche Bemerkungen über des Zuckerbäckers Schaeffer Köpftaten an dem reichlich anrühmigen Schöpfer der holländischen Postkarte, Herrn De Saint Martin, nicht unterdrücken kann. Um die Jahrhundertwende brinnt unter Mann es sogar zweimal zum gewählten Jahresbürgermeister, er zieht kinderlos im Jahre 1808, nachdem er sein Geschäft schon einige Zeit vorher an

D 2 14 unter dem Namen Konditorei Schmidt seine Rolle im Leben der Stadt Mannheim weiter spielt.

Der alte pfalz-südbadische Hofkonditor Johann Georg Schaeffer oder ist durch seine zweite Frau ebenfalls Stammvater einer heute noch bestehenden Konditorei geworden.

Auch die Familie Hoff, aus der mancher angelegene und in den Annalen seiner Vaterstadt unvergessene Bürger Mannheims hervorging, war mütterlicherseits mit Schaeffern verwandt. Ein Hoff hat 1810 das Geschäft des „Düfel Tröner“ auf den Blanken übernommen und sehr reizend in zu leben, was der später in Düsseldorf und Karlsruhe tätige, an erheblichem Rufem gefommene Kunstmalers Carl Hoff



mit ein wenig Ruhe durch die Räume des Schloss-Museums wandert, der wird ebenso wie an den schönen Bildern Johann Georg Schaeffers und seiner Gattin auch an Friedrich Brechtlers reisen und für die engere Stadtschichte bedeutsamen Trogen-Figuren nicht achtlos vorbeigehen. Meiner Brechtler kam im frühen Kindesalter auf der Hauptstadt des Rheingebiets nach Mannheim, wo sein Vater einen Tabakhandel betrieb. Da elterliche Strengheit ihm eine Ausbildung als Maler oder Bildhauer verweigerte und den Sohn unbedingt in einem „antiquarischen bürgerlichen Beruf“ sehen wollte, so wurde der junge Mann halt Konditor, als der er in dem Hause D 2 14, von 1828 bis etwa 1860 ein gutgehendes Geschäft betrieb. Aber die Liebe zur Kunst, die sich auch auf seinen als Mundartdichter schaffenden, erst 1908 verstorbenen Sohn Ludwig Brechtler fortsetzte und seinen dem Kavaliersstand angehörenden Enkel Kurt Brechtler noch heute mit Stolz auf solche Vorfahren erfüllt, legte sich bei ihm immer wieder durch.

Und so greift er für seine plastischen Arbeiten nicht nur an dem bis weit in die Viehweierzeit hinein von allen Konditoren als Werkstoff hoch geschätzten Tragantholz, sondern er nahm noch als reifer Mann regelrechten Unterricht im Zeichnen, Malieren und Modellieren, und verstand sich auch ganz trefflich auf die damals sehr geübte Richtung des Backkonditoren, als deren hervorragendes Zeugnis von seiner Hand im Schlossmuseum eine Nachbildung des Marktplatz-Monuments aufbewahrt wird.

Wie aber Friedrich Brechtler mit seinen höchst anspruchsvollen und naturgetreuen Trogen-Figuren über die konditormässigen Wege der Salen, Blumen- und Tafelaussteh-Formerei hinausging und — das zeigten auch unsere Abbildungen — in antimitä-humorvoller Weise mitten ins volle Mannheimerleben und die Volkspolitik seiner Zeit geirrt hat, so war auch die Sache mit dem „Mannheimer Treck“ ein solches Beispiel freundlichen Spottes und herzoglicher Teilnahme an den Mannheimer Tagesereignissen. Man kämpfte in zu jener Zeit, da der Bollwerkurm noch für mehr als ein halbes Jahrhundert in der Heilen Schöpfung schlammern sollte, nicht nur gegen die wenig erhaltene Verträge des berühmten „Handelsassessor“ in den Rinnsteinen, sondern eine hohe Volleys mußte sich in mancher Verbindung auch mit Nachdruck gegen sonstige Unzulänglichkeiten wenden, die vor allem von den lieben Kunden damals wie heute auf den Straßen gartid-gelassen wurden.

Nachdem nun der Stadtsamstagspräsident von Jagemann sich eines Tages mit einer ganz besondern



In Jahre 1773 malte der kurpfälzische Hofmaler und nachmalige Professor an der Mannheimer Zeichnungs-Akademie, Joh. Willh. Hoffmann, diese zwei prächtigen Bildnisse des Ratsherrn und Konditormeisters Johann Georg Schaeffer und seiner Gattin

den in eigener Werkstatt angebotenen und annehmend nicht minder tüchtigen Johann Leonhard Dohler verpackt hatte.

Dieser Leonhard Dohler wird nun der Stammvater einer ganzen Konditorenfamilie, die sich durch Deitral mit dem Mannheimer Wohlstand der Bundschuh verbindet, bis wieder einige Generationen später das altangekommene Geschäft in

A. H. in seinen Erinnerungen über den Betrieb in dem elterlichen Laden P 1 1 berichtet.

So immer von den Mannheimer Konditoren die Rede ist, muß man aber vor allem auch des Reichers Gabriel Friedrich Brechtler gedenken, der sich nicht nur als Erfinder des „Mannheimer Trecks“ unsterblich gemacht hat, sondern auch in ungewöhnlicher Nähe über künstlerische Fähigkeiten verfügte. Wer

**Karl Welker**

G. M. B. H.

Alle Systeme von Backöfen

Maschinen und Geräte für Konditorei und Bäckerei

GRÜNDUNG 1903 - FERNRUUF NR. 140

Wiesloch bei Heidelberg

In Mannheim vertreten durch

Ing. Frz. Bürger, Neckarau

Rheinbahnstraße 9 Fernruf 48007

Die Mitglieder der

**Konditoren-Innung**

**Mannheim**

empfehlen ihre Erzeugnisse

zu allen Gelegenheiten



Der Hüter Ihrer Gesundheit

Der elektrisch vollautomatische **KÜHLSCHRANK** für jeden Haushalt und Gewerbe

**RHEINELEKTRA**

Heidelbergische Straße - Technisches Büro - Fernsprecher Nr. 2207 P. 7, 25 Fernsprecher Nr. 6211

**Einkaufs-Genossenschaft des badischen Konditorei-Verbandes, Sitz Karlsruhe**

Fernsprecher 5283

Unterstützt eure Einkaufs-Genossenschaft bei Bezug von Waren

Fernsprecher 5283

### Vom handwerklichen Können des Konditors

#### Leistungsfähigkeit der beste Dienst am Kunden

Das Kaffeehaus in seinen zahllosen Abwandlungen von der intimen Kaffeehausstube bis zu den lichtdurchfluteten und musterfüllen Stätten vielfältiger Gastlichkeit ist heute aus dem Leben der großen wie der mittleren und selbst der kleinsten Stadt nicht wegzudenken. Liebespaare und Zeitungskleser, Damenkreise und Klavir- oder Schachspieler, gemütliche Redaktionen und ernste Männer aller Berufe wären für wichtige Stunden ihres Daseins ein solches Heim, wenn es auf der Welt keine Konditoreien gäbe. Und also sind die Meister der süßen Kunst auf ihre Art für das menschliche Leben ebenso wichtig wie irgendein Vertreter der sogenannten Handwerkerwelt, auch wenn sie mit den Bäckern, Metzgern oder Schloßern nicht die gleiche ständige Vergegenwärtigung teilen, sondern fast überall in deutschen Landen erst während des abgehenden 19. Jahrhunderts dem Innungswesen einverleibt wurden.

Aus schlesischer Art ist die wirtschaftliche Stellung nachweislich. So umfaßt der Bezirk Groß-Mannheim einschließlich Weinheim und Schwetzingen insgesamt 68 Konditoreibetriebe, für deren Vollständigkeit das in Süddeutschland ohne hin besonders hart angegriffene Bedürfnis nach Feingebäck und Zuckerkonfekt entscheidend ist.

Im Gegensatz zu anderen Handwerkern ist aber der Konditor nicht nur Gestalter bestimmter, gleichbleibender Werkstücke, sondern seine Tätigkeit ist besonders deshalb so kunstvoll und schwierig, weil es sich bei ihm fast immer noch um ein Veredeln verschiedenartiger Rohstoffe und Halbfabrikate handelt. Technisch wie die Ärzte sind auch die Konditoren in besonderem Maße Geschmackskünstler, indem sie aus allerlei Zutaten die leckersten Dinge herstellen, die nicht nur den Gaumen, sondern vor allem auch das Auge reizen. Dabei kommt es nicht nur auf Größe, Aussehen, Handwerkskunst und das zu jeder vollkommenen Stellung unentbehrliche Fingerfertigkeit

an, sondern der Konditor muß sich in jedem Falle peinlich genau an seine Rezeptur halten, um das oft in höherem Maße genossene, erwünschte Ergebnis zu erzielen. Eine Kleinigkeit zuviel oder zuwenig von der einen oder der anderen Zutat genügt oft schon, um ein Gebäck

staltige Art und Weise angenehm sein muß, um nicht zu frühlich oder gar unbrauchbar zu werden. Ebenso ist es mit dem Blätterteig, der feinestmögliche beliebig zusammengesetzt und getaut sein darf, wenn ein schmackhaftes, blättriges und wohl-schmeckendes Gebäck erzielt werden soll. Aber eine Schammasse aus einem schmierigen Schmelz in einem nicht ganz blanken Kessel angerührt, der wird nur ein ungeschmackliches und wenig appetitliches Ge-

backen, wo alle jene kleinen Kunstwerke entstehen, bei deren Anblick sich noch manch Entschuldigter — wenigstens ähnlich gesprochen — die Rosenlippen plötzlichen müßte.

Bekanntlich gibt es für fast jedes Ereignis des Konditorhandwerks nicht nur eine einzige, sondern häufig eine ganze Anzahl verschiedener Zubereitungsweisen, die der Meister mit Geschmack und Geschick beherrschen muß. So kann Blätterteig auf drei oder vier verschiedene Arten hergestellt werden, deren jede in Aussehen und Geschmack ihre Berechtigung hat. Dabei kommt es nicht nur auf das gewichtsmäßige Verhältnis zwischen Mehl und Butter an, sondern der Konditor muß sich auch genau in dem Klebergewicht seines Mehles antun, damit der sogenannte Vorteil in jedem Falle richtig gerät. Bei der Blättermasse unterteilt man eine Kiste und eine warme Veredelungswelle, je nachdem, ob man ein etwas feineres und trockeneres, oder ein sehr lockeres Gebäck zubereiten will. Besonders interessant ist auch die Herstellung von Makronen. In der Regel nimmt man dazu gleiche Teile Marzipanmasse, Zucker, nicht zuviel oder auch einen Teil geriebene Mandeln oder Nüsse, je zwei Teilen Zucker und Eiweiß gemischt, die im Reibstein oder in der Salzmaschine innig miteinander verarbeitet werden. Das schöne Weihen der Makronen erzielt der Konditor dann wieder durch Verwendung des richtigen großen Backofens, während er genau weiß, daß der feine Belag zur Verfeinerung von Makronen ganz ungeschmacklich ist, dagegen für Aufgebäcktheit oder dreifaches Makronenkonfekt sehr wohl in Frage kommt.

Wenden wir jetzt gar noch auf die Herstellung von Bräuden, Conrins, Haselnußkugeln, Wiener Gugelhupf und ähnlichen Feingebäck auf. Die Grundlagen zu sprechen kommen oder gar noch die Pralinen- und Bonbons-Verfertigung so mancher Mannheimer Spezial-Konditor-Werkstätte schildern, dann könnte die Reihe dieser hochentwickelten Handwerkerkunstwerke ins Endlose fortgesetzt werden. Nur eines sei zum Schluß der Vollständigkeit halber noch erwähnt: Wenn man das Konditorhandwerk auch immer die süße Kunst nennt, so ist ihr neben der unendlichen Vielfalt von Backgewürzen vor allem eines unentbehrlich, — das ist das Salz. Wenn schon auch hier wieder gesagt werden muß, daß nur die richtige Menge für den Geschmack des Gebäcks ebenso wie für sein Aussehen von guter Wirkung ist. Nur in großen Lagen haben wir hier eine fullmarke Wertschätzung von Inn und Treiben des Konditorhandwerks gesehen. Aber auch sie wird überall für manchen Peter Klotz sein, seinen Rohrentopf, sein Exemptschneiden, sein „Wärts“ und seine Merime mit noch mehr Verständnis als früher zu vertilgen.



Der Bürgerwehroffizier Wietmann



Stadtbaumeister und Feuerwehroffiziant Max Kistler

Zwei der berühmten Tragantfiguren des Konditormeisters Friedrich Brechler, heute im Besitz des Schlossmuseums

gehörigsten Ermahnung gegen die bewußten Klüften geschendet hat, fand Meister Brechler die Zeit für gekommen, diese unvermeidlichen — wie die Erfahrung lehrt — leider unaufrichtbaren Hinterlistigkeiten der treuen Vierfüßler in etwas appetitlicherer Form in sein Schaufenster zu verleben. So entstand aus Mandeln, Kirschen, Schokolade und vielen anderen guten Sachen der beliebte „Mannheimer Tret“, von dem kundige Verkünder mit Recht behaupten, daß er auf seine Weise weder dem „Mäcker Marzipan“ noch dem „Zolzwedler Baumkuchen“ oder sonst irgendeinem Original-Präparat deutscher Konditorenkunst an Güte und Wohlgeschmack etwas nachsteht. M. S.

mühten zu lassen. Dazu ist fast jedes Konditorerzeugnis nicht nur in seiner materiellen Anwesenheit, sondern ebenso in seiner Bearbeitungsweise von den anderen verschieden.

Der geschulte Konditor weiß genau, daß eine Masse richtig gerührt, daß der Schmelz heiß — aber auch nicht zu heiß geschlagen sein muß. Er weiß, daß ein Würstchen auf eine ganz besondere for-

schaffen zu lassen. Und wenn eine Wienermasse nur ein wenig zu heiß geschlagen wird, ist es auch hier die zum Wiltigen des Ganzen nur ein Schritt.

Schon an diesen wenigen Beispielen kann auch der Laie erkennen, daß der Konditor ein vielseitig geschulter Handwerker mit besonderen Fachkenntnissen sein muß, wenn er in seinem Beruf Erfolge haben will. Werfen wir noch einen Blick hinter die

11. Württembergische Kunst- und Gewerbeausstellung 1937

## Süße Kunst - hoch in Gunst!

**Korhammer**  
Das Konditorei-Kaffee der Oststadt  
Sackenheimer Str. 11  
Telephon 43886

Konditorei und Kaffee  
**Kosenerhaschen**  
Das Haus der Spitzenleistungen!

Konditoreiwaren  
aller Art sowie **Getrorenes** liefert rasch, gut und preiswert  
**Konditorei-Kaffee Engelhardt**  
N 7.9 Wasserturn • Tel. 25415

Besuchen Sie stets das allbekannte  
**KONDITIONEIKAFFEE VALENTIN** im Rathaus  
(gegründet 1871) Tel. 25825  
Spezialität: Eis - Rahm - Torte

**H. Armbruster**  
Das gute Konditorei-Kaffee  
(gegenüber dem Rosengarteneingang)  
Auch abends geöffnet!

Konditorei-Café **Kettemann**  
L15, 10  
empfehl bei bekannter Qualität die vorzüglichen **Röhren und Torten**  
aus feiner Feingebäck  
in laubenen Pralinen

Seit 1763 das gute Konditorei-Kaffee  
**H. E. Ehraner**  
Inhaber **Kurt Schmid, C 1, 8**  
am Paradeplatz - Fernruf 2358/59

**BELBE** Konditorei - Kaffee  
Kunststraße, D 2, 14 - Heidelberger Str., P 7, 22  
Gegründet 1770  
Bekanntes, erstes Konditorei-Bestellgeschäft!

Konditorei-Kaffee **Vorbach-NEUER** **Süßes Bäckerei-Geschäft**  
Am Kapuzinerplatz **MANNHEIM • N 4, 15** Fernsprecher 22335  
Süßes Vegetabilien - Mannmanns Spezial  
Pralinen, süßes Gebäck



Altes Springertor-Modell, welches heute noch vom Konditor gebraucht wird.

**Vergoldetes Ehrenzeichen für Angestellte und Arbeiter bei Meer und Marine**

Erste Verleihung am 1. Mai

Nachdem die Luftwaffe bereits ein Gemeindefeldzeichen... Vergoldetes Ehrenzeichen für Angestellte und Arbeiter bei Meer und Marine... Erste Verleihung am 1. Mai...

**Ständeregister- und Kirchenbuch-Auszüge gelten fünf Jahre**

Der Reichsinnenminister befragt in einem Erlaß... Ständeregister- und Kirchenbuch-Auszüge gelten fünf Jahre... Der Reichsinnenminister befragt in einem Erlaß...

in der Praxis als zu kurz erwiesen hat, ist sie jetzt vom Minister auf fünf Jahre verlängert worden.

**Wareneingangsbuch und Warenverkauf aus Automaten in Gastwirtschaften**

Nach einer Anordnung des Reichsfinanzministers... Wareneingangsbuch und Warenverkauf aus Automaten in Gastwirtschaften... Nach einer Anordnung des Reichsfinanzministers...

Nach den Ausführungsbestimmungen zum Automatengesetz... Wareneingangsbuch und Warenverkauf aus Automaten in Gastwirtschaften... Nach den Ausführungsbestimmungen zum Automatengesetz...

Im März wird im Oberlandesgerichtsdirektorat... Wareneingangsbuch und Warenverkauf aus Automaten in Gastwirtschaften... Im März wird im Oberlandesgerichtsdirektorat...

die ihrer Arbeits- und Pflichterfüllung genügt haben, werden bevorzugt. Nachdruck erteilen die Kriegsgerichte.

Die 17er weisen ihr Besten auf. Die Kameraden des ehem. 2. Ober-Geschützen-Regiments... Die 17er weisen ihr Besten auf. Die Kameraden des ehem. 2. Ober-Geschützen-Regiments...

Das Ehrenmal Einpendant-Dun in Frankreich... Die 17. Reichsdivision des Volkstums... Das Ehrenmal Einpendant-Dun in Frankreich...

**Süße Kunst - hoch in Gunst!**

**WELLENREUTHER**  
AM WASSERTURM  
Das KONDITOREI-KAFFEE in bevorzugter Lage der Stadt  
Behaglicher, angenehmer Aufenthalt! Die Konditorei der feinen Spezialitäten.

**Kaffee-Konditorei Gerstenmeyer**  
R 3,5 Ruf 21285  
Weine, Liköre  
Montag, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag  
Polizeistunden-Verlängerung

Die feine Torten  
Das gute Gebäck  
Schokoladen und Pralinen aller Art  
schmecken immer frisch von dem bekannten  
**Konditorei-Café Ph. Krumm**  
Qu. 1.0 - am Marktplatz

Beim Wasserturm das  
**Konditorei-Kaffee Schuster**  
der beliebte Familienaufenthalt  
Bekannt für hochwertige Konditorei-Erzeugnisse.  
R 7.31  
Telefon 20212  
Pefer Schuster

Marktplatz-Konditorei-Kaffee  
**Olmgast Lang**  
H 1.17 Fernsprecher 279 04  
Für jeden Zweck Torten-Crème-Aufsätze-Eis  
das gute Lang's Gebäck

Konditorei-Kaffee **Schlupp** Qu 2. 9/10  
Ruf 20020  
das beliebte Familien-Kaffee bekannt für  
**erstklassige Konditoreiwaren**

Konditorei u. Kaffee „Hauptpost“  
P 3.3  
das gern besuchte Familienkaffee

Konditorei u. Kaffee **Weller** Dalbergstr. 3 (am Luisenring)  
Das Familienkaffee der Weststadt  
Ausschank naturreiner Weine - Frühstückstube - Polizeistundenverlängerung

**KONDITOREI OSSWALD**  
T 1.3 Breite Straße  
Täglich wechselnde Eisspezialitäten  
10 verschiedene Sorten  
**EISBOMBEN**  
In geschmackvoller Zusammenstellung.  
Anruf 21971

Im Zentrum der Stadt  
**Konditorei-Kaffee Herrdegen**  
E 2.8 Fernruf 22202  
Lieferung sämtl. Torten, Kuchen, Gebäcke ins Haus

Die bewährte  
Praline-Überzieh- u. Gießmaschine für den Konditor  
ist die kombinierte  
Schokoladen-Verarbeitungsmaschine  
(D.R.P. u. Auslandspatente) „EFHA“  
**Hans Wilhelm Haaf · Mannheim**  
Augustenstraße 61 Telefon 448 24

Kaffee Universum  
Konditorei  
angenehmer Aufenthalt  
O 7.1 Bei den Planen

Adolf Gerstel  
Konditorei-Kaffee  
F 2.3  
Angenehmer Aufenthalt

O 4.13 Fernruf 21501  
**Konditorei Kirchgässer**  
Lieferung Torten und Kuchen zu jedem Anlaß und Preis in erstklassiger Ausführung.  
Spezialität: Tee-Gebäck

Konditorei-Kaffee  
**Bauer, N 3, 13**  
Renoviert - gemütlich  
angenehmer Aufenthalt

Konditorei-Kaffee  
**Köbinger - Lindenhof**  
Meerfeldstr. 55 Ruf 20510  
Sämtl. Konditoreiwaren in  
bekanntester Qualität  
bei ins Haus

Qualitäts-Drucksachen bei Drucker Dr. Haas  
Für beste Konditoreiwaren empfiehlt sich  
**Konditorei-Betzler**  
G 7.8

**Kohl**  
Konditorei-Kaffee  
Kaffee-Restaurant  
MANNHEIM-NECKARAU  
Friedrichstraße 90  
Fernsprecher Nr. 49096

Wenn Sie Ihr Frühjahrsplatzergang nach Feudenheim führt, denken Sie an das  
Konditorei-Kaffee **SCHNEIDER**  
HAUPTSTRASSE 55  
Torten - Kuchen - Gebäck - Eis

Konditorei-Kaffee  
**Gehring**  
Seckenheimer Str. 18  
Telephon 40137



# Die Unterhaltungsseite der „N.N.Z.“

## Das verschobene Stadttor

Seltames Schicksal eines historischen Bauwerkes

Magdeburg, im April.

Wegweisend wird in Magdeburg ein prächtiges Tor aufgebaut, das einst zwei Jahrhunderte lang einen Teil der festen Befestigung bildete, dann aber abgerissen wurde und nun ein rotes leuchtendes Schicksal erlebte.

Das kommt wohl nicht alle Tage vor, daß eine Stadt ein Tor verliert, ein mächtiges, altertümliches, barockes Stadttor mit mächtigen Steinmassen und einem pompösen Aufbau voller kriegerischer Tropfen, dem Wappen und dem Signum Friedrich Wilhelms I., das vor gut zwei Jahrhunderten der alte Befestiger in der Zeit des Soldatenkönigs errichten ließ. Auf dem Komplex von Festungsanlagen wurde die Bruchfläche einer längst vergangener Zeit bebaut, und nun sind die Architekturen und Bauelemente dabei, die Steine, Quader und Ornamente an Hand aller Leistungen wieder zu einem schönen Portal zusammenzusetzen.

„Unter Liebes, altes Stierrot“, hört man ab und zu aus den Reihen der älteren Zuschauer, die interessiert die Aufbauarbeiten verfolgen und die sich nun mit einem Male wieder des leuchtenden Schicksals erinnern, das diesem Bauwerk in ihren Mänteln widerfahren war. Es war im Jahr 1875, als Magdeburg seinen alten Stadtturm an der Sternstraße überdacht wurde, nachdem zu dem ständig wachsenden Verkehr städtisch im Wege stand. Man rief es kurzerhand ab, ohne sich darüber Gedanken zu machen, daß man damit den letzten Rest einer hohen, kriegerischen Zeit, als Magdeburg noch Festung war und dieses Tor einen Bestandteil der wehrhaften Mauer bildete, der Reize opferte. Was soll es, wenn der damalige lässliche Pro-

vinzialkommissar sich warm für dieses stolze Bauwerk einsetzte — eines Tages fand kein Stein mehr auf dem anderen und Alt-Magdeburg wanderte in vielen hundert Stücken in den städtischen Bauhof, wo es zwischen einem Gerümpel von großen Tragen trümmerte. Bis der berühmte Architekt, Generaldirektor der Kgl. Museen in Berlin, Wilhelm von Hode, davon erfuhr. So kam zu kurzen Verhandlungen, mit dem Ergebnis, daß Magdeburg sein schönes Tor Berlin schenkte. Als eine Ladung mächtiger Steine schwamm es eines Tages auf einem mächtigen Eisbergstromwärt in die Reichshauptstadt, wo das Portal in einem Keller der Museumsinsel zwischen Strohdaken aufgestellt wurde. Inausgütig Jahre lang sollte es dort ein verborgenes Dasein führen, denn auch Hode kümmerte sich nicht mehr um die Sandsteinsäule, für die er seinen rechten Platz in seinen Museen finden konnte. Das Schicksal des historischen Bauwerkes schien besiegelt.

Der nicht allzulange Zeit gab es große Revisionen im Magdeburger Rathaus. Man ließ auf einen verhassten Umstürzer, „Stierrot“, hand darauf und entließ die Geschichte des nach Berlin verschleppten Portals. Was mochte aus den Steinen geworden sein? Man hatte nicht viel Hoffnung mit dieser Anfrage bei der Reichshauptstadt, aber es traf sich gut, daß der Mann, der vor 20 Jahren sich so warm für das Prädikat eingestrichelt hatte, den Brief in die Hände bekam. Ministerialrat Fiedler, heute brandenburgischer Provinzialkommissar im Kultusministerium, nahm sich sofort der Sache an. Der Keller auf der Museumsinsel wurde geöffnet, die Quader und Steine nach einem alten Inventar genau gezählt. Nichts fehlte! So bekam Magdeburg sein altes Tor wieder, wo es von der Bevölkerung wie ein verlorenes Sohn betrachtet wird, der nach vielen Irrwegen wieder den Weg nach Hause gefunden hat und hier mit großen Ehren aufgenommen wird.

## Die Mumie im Cellokasten

Seltame Hinterlassenschaft eines Musikers

Paris, im April.

Ein aufsehenerregender Kriminalfall beschäftigt gegenwärtig die französischen Tageszeitungen. Vor ungefähr 6 Monaten beging ein Musiker, der sich unter dem Namen Graf Kerstoff einführte, ein Verbrechen in einem der großen, großen Mietshäuser, die sich hier befinden. Pünktlich bezahlte er jeweils die Miete für die ersten Wochen und ging täglich mit seinem Cellokasten früh morgens aus dem Hause, das er erst am letzten Abend wieder betrat. Bald jedoch konnte der Musiker, der nach den Aussagen seines Wirtes kein Enkelkinder zu haben schien, seinen Mietzahlungen nur schwer nachkommen. Die Verhaftung wurde, hielt sich Graf Kerstoff den größten Teil des Tages in den Parks der Umgebung von Paris auf, lüftete dort die Vögel und unterhielt sich mit den spielenden Kindern. Nicht lang er seinen Cellokasten bei sich und erfuhr, daß er ein arbeitsloser Musiker war, der in der französischen Hauptstadt Bekanntheit zu finden hoffte. Nach einigen Wochen erklärte Graf Kerstoff seinem Wirt jedoch, daß er für längere Zeit verreisen müsse, und bat ihn, seinen Koffer und den Cellokasten sorgfältig aufzubewahren, da er erst in unabsehbarer Zeit nach Paris zurückkehren werde.

Bei seinem Tode man traf in der früheren Wohnung des Musikers ein Schreiben ein, in dem Graf Kerstoff seinem Wirt mitteilte, daß er nach Amerika ausgewandert sei und hier eine berufli-

gende Beschäftigung gefunden hätte. Er bat darum, daß man den Koffer und den Cellokasten verkaufe, da er kein Interesse mehr an dem Inhalt habe.

Der Wohnungsinhaber öffnete den Koffer und stellte fest, daß er keinerlei Wertgegenstände enthielt. Lediglich ein paar alte, gebrauchte Kleidungsstücke, veraltete Noten und Briefschaften waren der Inhalt. Als er jedoch den Cellokasten öffnete, bot sich ihm ein grauenvoller Anblick. Im Innern dieses Kastens befand sich — die einbalsamierte Leiche eines bildschönen Knaben. Die Leiche war wohl erhalten und wies keinerlei Spuren auf, die darauf hindeuten könnten, daß es sich um einen Mord handelte. Sofort wandte sich der Wohnungsinhaber an die Polizeibehörde, die ebenfalls schickte, daß der Knabe vermutlich eines natürlichen Todes gestorben sei.

Das Rätsel um diesen Vorfall ist bisher ungelöst. Man glaubt, daß es sich um das eigene Kind des Musikers handelt, von dem er sich in übertriebener Vaterliebe nicht trennen wollte. Weiter konnte festgestellt werden, wo der Knabe einbalsamiert worden ist, nach ihm man bisher irgendeine Spur, die den augenblicklichen Aufenthaltsort des Grafen Kerstoff in Amerika genau feststellen ließe.

## Der zärtliche Gatte

Au der Salzhöhe des Autobahns leht Meier einen warmen Sonnen, den er vorlautig umschlingt hat. Zeit hat er in die Welt gerührt — auch sonst macht er den Eindruck eines hart Veranlagten. Daneben steht seine Gattin.

## BILDER VOM TAGE



Die Fahnenübergabe in München

Die feierliche Verleihung der neuen Fahnen an die Truppen des Standortes auf dem Königsplatz in München. — Der Reichspräsident an General von Weizsäcker. Im Hintergrund die Ehrenparade mit den ersten Platzregimenten der Bewegung.



Jhr Aramunaleier eingeladen

Wie immer Aramunaleier, eine Stenographin aus Berlin, führt an den verschiedensten Orten, die Frau Maria VI. als Sekretärin ihrer zahlreichen Vereinstätigkeiten in der Reichshauptstadt in die Welt ein. (Weißbild, N.)



Ein Pferd unter dem Jirnobau

In der Reichshauptstadt in Berlin soll zur Zeit ein interessantes Programm ab, das einzigartig ist. In den Klammern gehört die Verleihung eines ungeliebten Kindes: das Hakenkreuz. Ein Schimmel wird unter einer Fahnenkranz hoch an die Decke der Halle tragen und sich ruhig ein Pferd, das in seiner letzten Ruhe abgerichtet wird, aber sich erheben. Ein Weibermut der Decke. (Weißbild, N.)

## Ein wertvolles Geschichtsdrama:

### Hans Rehberg: „Friedrich Wilhelm I.“

Originalinszenierung im Römisch-Deutschen Nationaltheater

Hans Rehbergs „Friedrich Wilhelm I.“ ist das dritte in der Reihe seiner preussischen Geschichtsdramen, dem die dramatisch-dramatische Form der Wehalten des Königs Friedrichs I. und Friedrichs I. vorangegangen ist. Als Hauptfiguren am Geschehen des Königs hat Intendant Brandenburg den berühmten und folgenschweren Vater- und Sohn-Konflikt des preussischen Königs, so wie er hier unter Rehbergs dramatischer Handlung abgehandelt wird. Die beiden Hauptrollen spielen dem jungen Friedrich und seinem Vater, eines Königs, dessen Opfer Rolle werden sollte, neu und ganz gesehen, und was dem Zuschauer außer jezt ungewohntheit sich offenbarende historisches Geschehen anzeigt, ist vor allem der in der Zeitungs der Charaktere und ihres Handelns welche ideale Freiheit zur geschichtlichen Wirklichkeit. Der Dichter identifiziert keine Gedanken nicht. Er setzt sie und in ihrer ganzen realen Weltlichkeit über Namenstafeln, er beschönigt nicht und streut keinen Reichtum. So ist einer der wichtigsten Einblicke, die charakteristische Arbeit des Dichters, und das will angestrebt des historisch-dramatischen Stoffes sehr viel bringen.

Rehberg hat das Drama in aller Breite angelegt. Er darf das ist ohne Beschränkung der Tiefenwirkung im, einmal weil die Bühnensituation seiner selbst in Epochenbildern geist- und gedankenschweren Szenen immer aufs neue schelt. Dann aber auch, weil schon die einzelnen Rollen der Minderheit der bedeutende Spannung zwischen König und Kronprinz, der glänzenden Friedrichs, seine Winterferien in Küstrin, die Vermählung und Hinrichtung Rottas in ihrem äußeren Ablauf sowie unmittelbare Dramatik einschließen, daß das Interesse kaum ist erlaubt. Daher arbeitet der Dichter sehr mit geschichtlichen Szenen, Rebel, Hund, Wenz, mächtiger Sand und mächtige Riefern spielen, ähnlich wie bei Schiller, schließlich mit. Selbstredend ist seitlich auch der Zuschauer an, wenn am

Schluß dem von Gewissenskämpfern geplagten König der rote Kette mit dem Kopf unter dem Arm abknagend erwidert. In der Römisch-Deutschen Nationaltheater verleiht die Regie auf diese letzte phantastische Täuschung.

Eine bemerkenswert geschlossene, geschult und darstellerisch ungewöhnlich eintragsstarke Aufführung liegt die dramatische Seite des Schauspielers und seine historisch-politische Idee leuchtend deutlich werden. Der zärtliche Väter, den Friedrich I. als Kind, war am wenigsten in seinen Einstellungen und einem leidenschaftlichen ständischen Atmosphäre. Den König spielte Hübner als ein von der Berliner Volkshäuser, den wir von nächster Spielzeit in den Klammern rechnen dürfen. Ein Schauspieler von Format. Ein alter Erzähler und in der Charakterisierung der Gestalt Friedrich Wilhelms I. von überzeugender Wirkung. Groß hat sich zur Vorbereitung, aber dennoch ein Augenblick in seiner Beherrschung im Voraus und mit dem höchsten charakteristischen Bewusstsein, die jeder Zuschauer meisterlich erachtet hat. Als kein fröhlicher Hauptspieler war Herder I. als ein ganzes Jugend, lebende Jugend, den nicht in Vorklänge stinkend, sondern männlich-trotzig in Dasein und Bestimmung sich aufbauend gegen die Umgebung gegen die wirkende Gewalt. Erwin Linders Rolle war ein dem Kronprinzen bis in den Tod von eigener Freude obdienter Geliebter und genauso bis in Spiel und Erkenntnis des Abfalls über. Rudolf Birkenmeier, Karl Marx, Joseph Kestler, Arnold Stein Häbler und Hans W. Krause bildeten den Kreis der Berater um den König. Gerade, daß das dem geschickten Vater Rotes, Friedrich Krollen dem für seinen Anteil um Gnade stehenden Vater während tragende Mitter.

Kas der Reihe der Diplomaten verdient die eigenartige, um großer Frage umstellte Figur Gundlings herauszuheben zu werden, der die vorzüglich Darstellung Ernst Langens harte Wirkung gab. Die drei nicht sehr wesentlichen Nebenrollen lagen bei Hans Wenzel, Feld (Kö-

nigin), Harde Vanga (Prinzessin Wilhelmine) und Alice Decarli (Doris Ritter) in guten Händen. Der junge Hermann Ullmer spielte den Prinzen August Wilhelm.

Die Inszenierung wurde nach anfänglicher Zurückhaltung von der Dichtung stark erweitert und sollte den Wert und den Darstellern besonders am Schluß christliche Anerkennung.

Carl Otto Gierbert.

## Reichsfestspiele 1937 in Heidelberg

Intendant Kuntze, der auch in diesem Jahre wieder die Oberleitung der Reichsfestspiele in Heidelberg innehat, weiß gegenwärtig an Vorbereitungen in Heidelberg. Schon jetzt sieht man, daß Heinrich George wieder den Urgründler und Leiter der Festspiele übernehmen wird. Wie im Vorjahr, ist auch Kuntze aus seine eigene für Aufführungen im Königsplatz vorgesehen. In den diesjährigen Spielen wurden neu aufgenommen Kuntze und Julia von Schiller unter Beteiligung von Generalintendanten H. Kuntze und Alfred „Appelton“, der unter Oberleiter Schiller, München in Szene geht. Von den aus den letzten Jahren bekannten Darstellern wurde Hauptdarsteller Hans Kuntze aus Hamburg wieder verpflichtet, auch Gerda Maria Ferns von den städtischen Bühnen in Köln, die in der nächsten Spielzeit an der Schillerbühne in Berlin auftritt wird, wird bei den Festspielen mitwirken. Karl Kuntze als Vorstand des Gewandhausorchesters Wilhelm Furtwängler nach Leipzig. Zum 100. Jubiläum des Gewandhausorchesters wurde Max Brodhaus zum Ehrenintendant der Universität Leipzig ernannt.

Die „Kantate“ des deutschen Buchhandels. Die „Kantate“-Veranstaltungen des deutschen Buchhandels in Leipzig begannen in diesem Jahre am 21.

## Keine Feierstunden der NS-Kulturgemeinde!

Die sechste Feierstunde der NS-Kulturgemeinde, die als Lützow-Fest aufgezogen ist, findet heute abend 8.15 Uhr im Nibelungenaal statt. Prof. Josef Penzance, München, am Flügel. Es spielt das Sarr-Palast-Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff unter Mitwirkung von Erich Hallström und dem Chor des Gesangsvereins „Liederhalle“.

April mit Einzelsitzungen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen am 24. April steht nach der Generalversammlung des Vereins die gemeinsame Sitzung der Gruppe Buchhandel in der Reichshauptstadt und des Vereins, in der der Präsident der Reichshauptstadt, Hans Kuntze, zum deutschen Buchhandel spricht. Am 25. April veranstaltet die Reichshauptstadt ein richtungweisende Rede des Präsidenten der Reichshauptstadt, Reichsminister Dr. Goebbels, bei der die Bedeutung wird über alle deutschen Länder übertragen.

Die letzten Friedrich Keulbach gehalten. Die letzten Friedrich Keulbach gehalten und leint zweien, in Hannover geschlossenen Ehe, ist dieser Tage gefahren. Die Verlobten, die ein Alter von 75 Jahren erreicht hat, ist außer mit erheblichen Schritten vor allem mit einem 1000 erliegenden Buch „Friedrich Keulbach. Erinnerungen an mein Vaterland“ herausgegeben.

Die „Kantate“ des deutschen Buchhandels. In untern vor Tages an dieser Stelle veröffentlichten Bericht über Heilerfolge mit Meerwasser erfahren wir, daß die Meerwassertherapie schon seit Jahren bekannt von der Reichshauptstadt mit guten Erfolgen bei Bluterkrankungen, Strabismus, Neuritis, Rheumatismus und anderen Leiden angewendet wird. Meerwasser wird sowohl in Trinkwasser als auch in Injektionen benutzt.

Die „Kantate“ des deutschen Buchhandels. Die „Kantate“-Veranstaltungen des deutschen Buchhandels in Leipzig begannen in diesem Jahre am 21.





# Südwestdeutsche Umschau

## Am Geburtstag des Führers:

# Nach in Heidelberg: Große Parade

### Ein glänzendes militärisches Schauspiel auf dem Neckplatz

Ru, Heidelberg, 21. April.

Viele Tausende feierten den Geburtstag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht in Heidelberg am Dienstagvormittag mit der Wehrmacht brachte auf dem Neckplatz, wo eine glänzende Parade der Truppen stattfand. Schon lange vor 11 Uhr kränzte die Bevölkerung vor allem die Jugend, nach dem Beheben der Stadt. Die Straßenböden hatten erstklassigen Betrieb, brachten sie doch noch viele Teilnehmer aus der Umgebung heran, die Zeuge dieses militärischen Schaupielers sein wollten.

So war der weite Platz, wo die Truppen Aufstellung genommen hatten, dicht umfremt von den zahlreichen Ehrengästen, den Vertretern der Partei und des Staates, der Stadt und sonstigen Behörden, von den Gliederungen, dem NSD, den Verbänden und Vereinen, mehreren tausend Schülern und Schülerinnen, bis hinauf zur Hindenburg-Brücke, als der Standortziele.

#### Oberst Gallenkamp

Punkt 11 Uhr die Paradeaufstellung der Grenadiere und Nachrichtensabteilung abritt. Anzüge des Präsidiums, im fester, eindrucksvoller Ansprache gab die Oberst Gallenkamp des Führers und Obersten Befehlshabers. Weihen über den Platz schallten begeisterte „Heil Hitler“ dem Führer und die Rotes, alleher, Dann

formierten sich die Truppen zum Paradeaufmarsch vor dem Standortziele, der mit seinem Ziel bei den Ehrengästen und Offizieren die Parade abnahm. Ein großartiges Bild: Spielmannszug und Musik.

## Aus Baden

Zum Geburtstag des Führers:

## Die Glückwünsche des Gauess Baden

Der Gauleiter überreichte Werke von Reichsleiter Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner. Hat an den Führer anlässlich seines Geburtstags folgende Schreiben gerichtet:

#### Mein Führer!

In dieser Dankbarkeit und Verehrung gedenken die Nationalsozialisten des Gauess Baden am heutigen Tag Ihres Führers. In Ihrem Namen spreche ich Ihnen die aufrichtigen Glückwünsche aus. Ingeheim gehe ich mir, Ihnen als aufrichten Ausdruck unserer Verehrung die Werke eines großen deutschen Baumeisters zu überreichen, der durch Ihren Kampf um eine artenreiche große deutsche Kultur wieder zu Ehren gekommen und drohender Vergessenheit entrissen worden ist.

#### Mit deutschem Gruß

Ihr ergebener  
Gauleiter  
Herr Robert Wagner.

Bei dem erwähnten Geschenk handelt es sich um drei architektonische Lehrbuch der größten badischen Baumeister der Neuzeit, Friedrich Weinbrenner. Es ist ein seltenes Werk aus dem 19. Jahrhundert in drei bandgebundenen, schönmodulierten Aufgabebänden von feiner kunsthandwerklicher Arbeit. Die drei Bände sind drei weitere Bände beigefügt. Daraus sind drei weitere Bände beigefügt. Daraus sind drei weitere Bände beigefügt.

## Ministerpräsident Walter Köhler zum Staatsrat ernannt

Karlsruhe, 20. April. Ministerpräsident Walter Köhler hat den badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler, der im Rahmen des Vierjahresplanes die Gruppe 2. Reichsfinanzierung, in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium und der Reichswehrleitung leitet und dem Generalobersten Göring für die Verwaltung der Reichswehr die verdienstvolle Verdienste je nach ihrer Tragweite sowie für die Arbeitsbeschaffungsstelle verantwortlich ist, zum Staatsrat ernannt.

## Freidheim Kemper: Obergerichtsleiter

Karlsruhe, 21. April. Der Führer und Reichsleiter ernannte mit Wirkung vom 21. April den Führer des Reichsbereiches Baden der NS, Reichsleiter Friedrich Kemper, zum Obergerichtsleiter.

## Kameradschaftsabend mit Rudolf Hess

Der hiesige Gauleiter vom NSD, Herr Gallenkamp, hat am 20. April, ein

## Am Geburtstag des Führers

Der hiesige Gauleiter, Herr Gallenkamp, hat am 20. April, ein

## Am Geburtstag des Führers

Der hiesige Gauleiter, Herr Gallenkamp, hat am 20. April, ein

Die vor dem Kommandeur einworferten, dann die berittenen Offiziere vor der Front, die Überkompanie, die beschleunigten Truppen, die Nachrichtenabteilung mit dem letzten Zug der Kraftwagen, ein Anhalt, der den Teilnehmern ein großes Erlebnis wurde.

Der Abmarsch der Truppen an diesen Menschenmengen übertrug entlang dem Neckar über die Schwanenstraße, den Hauptplatz zur Hauptkirche, immer wieder folgen aus den Reihen der Fußmarche und aus den Reihen Blumensträuße des Jubelzugs in unseren Soldaten. Und dieser Jubelzug hatte nach langen Reueinstellungen am Vormittag sein schließliches Ziel erreicht. Sonne schien über dem Neckarflüssen und

## Einleitungsverbrechen im Gotteshaus

Täter: der Kirchenbesucher

Der verheiratete, 67 Jahre alte Johann Jakob... Der verheiratete, 67 Jahre alte Johann Jakob...

## Rechtschiffahrt eingestellt

Ueberseeremissionsgeschäft bei Hirschhorn

\* Oberbach, 20. April. Der Reichsmarschall... Der Reichsmarschall...

## Jubiläum in Weinheim

Weinheim, 21. April. Auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma...

## Am Geburtstag des Führers

Der hiesige Gauleiter, Herr Gallenkamp, hat am 20. April, ein

## Am Geburtstag des Führers

Der hiesige Gauleiter, Herr Gallenkamp, hat am 20. April, ein

## Am Geburtstag des Führers

Der hiesige Gauleiter, Herr Gallenkamp, hat am 20. April, ein

## Am Geburtstag des Führers

Der hiesige Gauleiter, Herr Gallenkamp, hat am 20. April, ein

## Am Geburtstag des Führers

Der hiesige Gauleiter, Herr Gallenkamp, hat am 20. April, ein

## Am Geburtstag des Führers

Der hiesige Gauleiter, Herr Gallenkamp, hat am 20. April, ein

# Der uneheliche Vater raubte sein Kind!

### Gerichtliches Nachspiel in Karlsruhe

Karlsruhe, 21. April.

Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte den 37-jährigen ledigen Vater... Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte den 37-jährigen ledigen Vater...

Der Vater hatte mit der Dieb ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb... Der Vater hatte mit der Dieb ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb...

## Rind im Tefenwäldchen

Dontofanten in der Spargelstadt

Reiterfeste auf dem Schlossparkplatz... Reiterfeste auf dem Schlossparkplatz...

## Erfolgreicher Handwerker

Der aus dem Reich... Der aus dem Reich...

## Planfest, 21. April

Am kommenden Freitag... Am kommenden Freitag...

## Staatlotterie

800.000 Lose - 548.000 Gewinne... 800.000 Lose - 548.000 Gewinne...

## NSDAP-Mitteilungen

Aus parlamentarischen Verhandlungen... Aus parlamentarischen Verhandlungen...

## Reisebericht

Die Teilnehmer an den... Die Teilnehmer an den...

## Kraft durch Freude

Reiseleitung: Reizen, Wandern und Urlaub... Reiseleitung: Reizen, Wandern und Urlaub...

## Mannheim im April

Wittwoch, 21. April... Wittwoch, 21. April...

## Ständige Darbietungen

Ständ. Schachklub... Ständ. Schachklub...

Advertisement for Mannheim im April featuring a church illustration and various event listings.

Advertisement for Staatslotterie with details on prizes and ticket information.

Advertisement for Mannheim im April with a church illustration and event listings.



Iduna-Germania Allgemeine Versicherungs-AG

Weitener Aufschwung im Geschäftsjahr 1936

Die Gesellschaft legt auch für das Geschäftsjahr 1936 wieder einen sehr befriedigenden Abschluß vor. Während 1935 gegenüber dem vorletzenden Jahr noch eine geringfügige Prämienrücknahme zu verzeichnen war, hat im Berichtsjahr die Prämienrücknahme um rund 1/2 Millionen A auf rund 9,74 Millionen A kräftig abgenommen.

Sicherung wieder verhältnismäßig vor. Hierzu schreibt die Gesellschaft, sie glaube nicht einmal, daß die im Verlauf des letzten Jahres die Prämienrücknahme des Jahres vom Sommer 1935 einen Anstieg gegenüber dem Vorjahresstand und Schlußjahr festgelegt hätte. Sie wird im übrigen darauf hinweisen, daß der bei ihr eingetragene Verlust nicht so sehr durch einen Abgang im Geschäftsjahr 1936 als durch einen Abgang im Geschäftsjahr 1935 entstanden sei.

Die Gesellschaft glaubt, daß der Prämienrückgang in der Unfallversicherung keinen tiefen Punkt überschritten habe, so daß künftig wieder eine langsame Aufwärtsbewegung zu erwarten ist. Bei einer Prämienrücknahme von 1,23 (1,67) Mill. A betrug der Verlust im Jahr 1936 1,23 (1,67) Mill. A. Im Falle des Berichtsjahres waren bereits 80 v. H. der angelaufenen Schäden reguliert.

\* Spas und Besichtigungen. Am Sonntag, den 19. April, wurde im Saal der Spas in der Stadt die Besichtigung der Spas und Besichtigungen abgehalten. Die Besichtigung wurde von dem Vorstand der Spas geleitet. Die Besichtigung wurde von dem Vorstand der Spas geleitet.

von rund 0,2 Mill. A, wobei es sich um einmütige Beschlüsse handelt, die der Gesellschaft durch die bekannte Übernahme des Vermögens der früheren Lebens-Versicherungsgesellschaft durch die Iduna-Germania... Die Bilanz für 1936, deren Bilanzsumme auf 17,9 (17,7) Mill. A beläuft, zeigt ein Vermögen von 17,9 (17,7) Mill. A...

Mehl aus Auslandsweizen

Die Ausweitung der deutschen Getreideerzeugung bei einer Ausweitung der deutschen Weizenproduktion... Die Weizenproduktion der deutschen Weizenproduktion... Die Weizenproduktion der deutschen Weizenproduktion...

Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage...

Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage...

Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage...

Was hören wir?

Donnerstag, 22. April. Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage... Die allgemeine Geschäftslage...

WELZL & Co. Paradoplatz, D 1, 3. Die neuen Frühjahrs-Damenhüte finden Sie bei uns in jeder Preisklasse... Endlich das Richtige! Die Asthmaerkrankte, Bronchitiker u. Lungenerkrankte eines Wohlfühl-Bronchial...

Do you speak English? Haben Sie einige Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache? Dann verlangen Sie unentgeltlich und unverbindlich 'Positions-Lustige Sprachzeitschrift'...

Verkäufe Krupp-Registrier-Kasse für Gaststätte. Modernes Speisezimmer. Eis, Bettstelle, Küchenherd... Die preisgünstigsten Speisezimmer...

Hochzeit und Umkleehelme... Zepplin-Weinbrand. Preiswert und gut. Steigerwelt. Erhöhtlich in den einschlägigen Geschäften.

Nachlaßversteigerung! Aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Josef... In der Wohnung P 5. 11. 1 sehr schön, dunkel, eich. Herrenzimmer... Das Schielen nach dem Nachbar, lieber Freund...

1 mal im Jahr Blutreinigungskur. Storch-Drogerie. Amtl. Bekanntmachungen. Unsere günstige Preisliste und die anerkannte Qualität unserer modernsten Möbel... Das Schielen nach dem Nachbar, lieber Freund...

Verkäufe Schneidemaschine. Unsere günstige Preisliste und die anerkannte Qualität unserer modernsten Möbel... Das Schielen nach dem Nachbar, lieber Freund...

Warum sind diese Hausfrauen so erstaunt? Die junge Hausfrau behauptet, daß man Wäsche, Seife und Feinwäsche mit Fewa pflegen soll, um sie recht lange schön zu erhalten... Schulung fürs Büro... Fewa...

Ehrungen deutscher Künstler durch den Führer

Berlin, 10. April. Der Führer hat durch Erlass vom heutigen Tage folgende deutsche Künstler durch Verleihung von Titeln ausgezeichnet. Was der langen Reihe der Auszeichnungen geben wir folgende Verleihungen wieder: Der Titel Professor wurde u. a. verliehen an den Reichsbühnenbildner Bruno von Krent, den Komponisten und Musikwissenschaftler Dr. Walter Riezner, den Pianisten und Klavierlehrer Otto Koch, die Pianistin Ella Kog, den Konzertmeister Georg Zitzelsch.

Der Führer hat der Führer eine größere Anzahl von Mitgliedern des Orchesters der Deutschen Opernkompanie und des Berliner Philharmonischen Orchesters den Titel Kammermusiker verliehen. Mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet Der Führer hat Reichsmusiker hat dem Doktor Professor Dr. Edgar Senfert in Dresden-Klein-Neudorf und dem Weimarer Hofkapellmeister Professor Dr. Max Wien in Jena die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Glanzvolle Filmvorführung in Berlin

„Mario“, ein Film vom Kampf italienischer Jugend In einem besonders feierlichen Rahmen fand am Montagabend die deutsche Aufführung des von dem „Jugend-Film“ in Rom hergestellten und im Verleih der Deutsch-Italienischen Film-Union-Vertriebsgesellschaft in Italienischen Jugendfilm „Mario“ in dem größten Kinoplatztheater Berlins, in dem großen Ufa-Palast am Zoo, statt.

Der Film ist auf Veranstaltung Nationalsozialistischer Jugendführer, Staatssekretär Mott, haben die der Filmung mitgewirkt. Die Aufführung wurde durch einen ungemein feinen Einsatz von dem italienischen Filmgeschäft, zumal bei der politischen Bedeutung, gab der Aufführung eine besondere Bedeutung.

Die Jugend Italiens und Deutschlands gab den Auftakt in dem feierlichen Abend. Das Ballett-Pied wurde von den italienischen Jungen und Mädchen geleitet, der Chor der Hitler-Jugend und der DDM-Wedel brachte das Lied „Unsere Fahne flattert und weht“ zum Vortrag. Anschließend wurde das Lied „Unsere Fahne flattert und weht“ zum Vortrag. Anschließend wurde das Lied „Unsere Fahne flattert und weht“ zum Vortrag.

Die Aufführung wurde durch einen ungemein feinen Einsatz von dem italienischen Filmgeschäft, zumal bei der politischen Bedeutung, gab der Aufführung eine besondere Bedeutung.

Die Pflege der Volksmusik

Manchinger Konzert des Vereins für Volksmusik Der hiesige Musikverein hat bei seinem letzten Konzert im Kolpinghaus zu verzeichnen. Die Darbietungen des hiesigen Volksmusikvereins (Direktoren: Herr Richard Göttsche, der melodische Bassist Fritz Treutlein und das Posaorchestr aus Trudelbühl) hinterließen dank sorgfältiger Vorbereitung und guten Zusammenstimmungen unter der Leitung von Curt Müller sehr angenehmen Eindruck. Auch den Vorstellungen der Jugendgruppe (Kinderchor), deren Leitung O. Sauer innehatte, war herzlicher Beifall beizumessen.

Der hiesige Musikverein hat bei seinem letzten Konzert im Kolpinghaus zu verzeichnen. Die Darbietungen des hiesigen Volksmusikvereins (Direktoren: Herr Richard Göttsche, der melodische Bassist Fritz Treutlein und das Posaorchestr aus Trudelbühl) hinterließen dank sorgfältiger Vorbereitung und guten Zusammenstimmungen unter der Leitung von Curt Müller sehr angenehmen Eindruck.

Kleine Anzeigen

Assistentin Zur Unterstützung der Verkaufsleitung. Abt. Werbung, tüchtige Kraft als Assistentin. Die Arbeit ist leicht, verlangt wird vollständige Beschäftigung. Interessenten bitten wir, sich zu melden bei der Geschäftsstelle, Postfach 100, am 10. April 1933.

Tüchtige Stütze Küchenmädchen In der Küche tüchtige Stütze oder Küchenmädchen gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Lagerhaus-Maschinen In der Werkstatt tüchtige Lagerhaus-Maschinen gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Kleiner Anzeiger In der Werkstatt tüchtige Kleiner Anzeiger gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Tüchtige Frau In der Küche tüchtige Frau gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Stellengesuche In der Werkstatt tüchtige Stellengesuche gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Strebs. intell. Mann In der Werkstatt tüchtige Strebs. intell. Mann gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Sachbearbeiter In der Werkstatt tüchtige Sachbearbeiter gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Sichere Existenz Eier-, Butter-, Käse-Feinkostgeschäft In der Küche tüchtige Eier-, Butter-, Käse-Feinkostgeschäft gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Obst- und Südfrüchtegeschäft In der Küche tüchtige Obst- und Südfrüchtegeschäft gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Gemälde Gruber In der Werkstatt tüchtige Gemälde Gruber gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Fahrräder Klein-Kraft-Räder In der Werkstatt tüchtige Fahrräder Klein-Kraft-Räder gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Möbel Volk In der Werkstatt tüchtige Möbel Volk gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Schreib-Maschinen In der Werkstatt tüchtige Schreib-Maschinen gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Herd In der Werkstatt tüchtige Herd gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Schreib-Maschinen In der Werkstatt tüchtige Schreib-Maschinen gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Immobilien In der Werkstatt tüchtige Immobilien gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Bäckerei Kolonialwaren In der Werkstatt tüchtige Bäckerei Kolonialwaren gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Kaufsuche Kassenschrank In der Werkstatt tüchtige Kaufsuche Kassenschrank gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Ankauf Goldene Uhr In der Werkstatt tüchtige Ankauf Goldene Uhr gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Automarkt Simson-Supra mit Anhänger In der Werkstatt tüchtige Automarkt Simson-Supra mit Anhänger gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Große Auswahl Bequeme Zahlung In der Werkstatt tüchtige Große Auswahl Bequeme Zahlung gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Verkauf Pflaster In der Werkstatt tüchtige Verkauf Pflaster gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Verkauf Gärten In der Werkstatt tüchtige Verkauf Gärten gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Verkauf Vier er Räume In der Werkstatt tüchtige Verkauf Vier er Räume gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Mietgesuche In der Werkstatt tüchtige Mietgesuche gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Das Schielen nach dem Nachbar, lieber Freund. In der Werkstatt tüchtige Das Schielen nach dem Nachbar, lieber Freund. gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Immobilien In der Werkstatt tüchtige Immobilien gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Immobilien In der Werkstatt tüchtige Immobilien gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

OKASA DAS KOMBINATIONS-PRÄPARAT zur Nervenstärkung und dadurch zur Hebung der Lebensfreude und Schaffenskraft. OKASA ist ein Kombinationspräparat, das die Nerven stärkt und die Lebensfreude erhöht.

Laden-Planken In der Werkstatt tüchtige Laden-Planken gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Bequeme 6-Zimmer-Wohnung In der Werkstatt tüchtige Bequeme 6-Zimmer-Wohnung gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

2-Zim.-Wohng. In der Werkstatt tüchtige 2-Zim.-Wohng. gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

1 Zim. n. Küche In der Werkstatt tüchtige 1 Zim. n. Küche gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Möbel-Zimmer In der Werkstatt tüchtige Möbel-Zimmer gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Mietgesuche In der Werkstatt tüchtige Mietgesuche gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

2 1/2- bis 3-Zimmer-Wohnung In der Werkstatt tüchtige 2 1/2- bis 3-Zimmer-Wohnung gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Das Schielen nach dem Nachbar, lieber Freund. In der Werkstatt tüchtige Das Schielen nach dem Nachbar, lieber Freund. gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Immobilien In der Werkstatt tüchtige Immobilien gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

Immobilien In der Werkstatt tüchtige Immobilien gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Adresse: Postfach 100, am 10. April 1933.

